



Wie aus dem Nichts

Vom reinen HiFi-Studio entwickelte sich das HiFi Forum in Baiersdorf zum Spezialisten für Smart Home, Heimkino und unsichtbaren Ton. Anlässlich des 30. Jubiläums erfuhren wir, wie sowas aussieht und klingt.

„Wir bringen alle medialen Einzel- und Insellösungen fürs Zuhause unter einen Hut“

KONTAKT

HiFi Forum
Tel.: 09133/606290
www.hififorum.de

Unter den STEREO PREMIUM PARTNERN besitzt das unweit von Erlangen in Baiersdorf ansässige HiFi Forum eine Sonderstellung. Zwar betreiben Inhaber Heiko Neundörfer und sein Team dort ein klassisches HiFi-Studio mit Top-Marken und mehreren Vorführräumen, wobei auch Heimkino und IT-Technik ihren Platz im Auftritt einnehmen, doch hat man sich seit Langem ein zusätzliches Standbein im schnell wachsenden Bereich des sogenannten Smart Homes erarbeitet, wobei vielfältigste Aufgaben innerhalb des trauten Heims automatisiert und vernetzt werden.

Das HiFi Forum darf mit Fug und Recht als Vorreiter und Pionier des Trends betrachtet werden, die Heizung, Jalousien oder das Licht aus der Ferne zu steuern. Gleichzeitig

nutzen die Franken ihre hifidele Kompetenz und erweitern ihre Aktivitäten auf das Feld des „Invisible Audio“, also des unsichtbaren Sounds. Denn anders als normale HiFi-Fans, die gerne ihre Komponenten und Lautsprecher vorzeigen, existiert ein großer Bedarf an Lösungen, wo dies unerwünscht ist. Sei es, dass Wohnambiente optisch nicht gestört werden sollen, sei es, dass man generell so gar nicht technikaffin ist.

Professioneller Ansatz

Anlässlich des 30. Firmengeburtstags luden Neundörfer und Crew ein, sich mal „am lebenden Objekt“ anzusehen, auf welchem hohem Level dieser Sektor inzwischen läuft, und sich dies vorführen zu lassen. Wir haben gerne über den Tellerrand geguckt, zumal das mittlerweile auf 13 Köpfe angewachsene HiFi Forum diese Themen hochprofessionell angeht und inzwischen aufwendigste Projekte betreut, deren Realisation sich über Jahre hinziehen kann. Andererseits bauen einem die Franken auch ein kleines System ein. Wie was läuft, erläutert der Chef selbst:

STEREO: Wie kommt man von HiFi und HighEnd aufs Smart Home? Interesse oder unternehmerisches Kalkül?

Heiko Neundörfer: Die Entwicklung war ganz einfach: Als wir bereits in den 90ern in der Heimkinodomäne starteten, waren wir zunehmend mit der Frage der Integration konfrontiert. Wenn man das Thema seriös angeht und nicht einfach Kartons verkauft, sondern hochwertige Ergebnisse erzielen will und dafür beim Kunden ist, kommt man darum gar nicht herum. Außerdem hatten wir stets den Anspruch, dass die von uns aufgebauten Heimkinoanlagen auch hifidel überzeugen mussten. Da ist man sofort bei den Punkten Aufstellung und Raumakustik. Na ja, und da solche verknüpften Systeme oft komplex sind, stellt sich die Frage der Bedienung, und von dieser ist es dann auch nicht mehr weit bis zur Lichtsteuerung sowie weiteren Finessen des Smart Homes. So führt eins zum anderen. Dieses integrative Vorgehen erschließt zugleich wieder neue Kundengruppen, die genau solch einen umfassenden

Ansatz schätzen sowie individuell angepasste Lösungen statt irgendeines 08/15-Produkts von der Stange wollen – und benötigen.

Wie hoch ist der Anteil von kompletten Installationen zu normalen HiFi-Verkäufen?

Mindestens 70 zu 30, wobei man die Felder gar nicht wirklich voneinander trennen kann. Da in der Regel anspruchsvolle HiFi-Komponenten Teil der Projekte sind, werden die Grenzen fließend. Und natürlich haben wir uns im Laufe der Zeit einen Ruf erworben, so dass Leute aus ganz Deutschland und schon aus Europa auf uns zukommen, weil sie das, was sie suchen, in ihrem Umkreis nicht finden. Im Zuge der Professionalisierung der Bereiche ist unser Team deutlich gewachsen, weil einer allein gar nicht alles kennen, wissen und betreuen kann. Ergo gibt's Spezialisten für Kino,



SELFMADE-MAN

Seit früher Jugend war Heiko Neundörfer HiFi-Fan, baute Lautsprecher und studierte Wirtschaftswissenschaften – heute alles nützlich.

»WIE MAN HÖRT, SIEHT MAN NICHTS«



Art of Living“ heißt das Projekt, das Heiko Neundörfer mit dem ambitionierten Schreiner, Innenarchitekten und Raumausstatter Thomas Brett (l.) umsetzte. Brett hatte ein Haus aus dem frühen 19. Jahrhundert in Lauf an der Pegnitz erworben und in so mühe- wie liebevoller Arbeit komplett restauriert. Natürlich sollte hier die Unterhaltungs-, Licht- und Sicherheitstechnik dem neuesten Standard entsprechen. Diesen Part übernahm das HiFi Forum für praktisch sämtliche Räume und realisierte dabei das Konzept von „Invisible Audio“ auf hohem Niveau. Ob in der Küche, dem Ess- und Schlafzimmer – überall ist man von Klang umgeben, ohne dass Boxen sichtbar wären.

Das Rückgrat der Installation ist ein Schaltschrank, der ebenso die Netzwerk-Technik und Verteilung beinhaltet wie Multiroom-Komponenten von Sonos, den Streaming-Player plus Mehrkanal-Endstufen und ein Netzfilter in der Energieversorgung. Damit werden Küche, Esszimmer, Bad und Dachterrasse beschickt. Alle Lautsprecher sind unsichtbar verbaut. Es kommen überwiegend Soundboards von purSonic zum Einsatz. Diese können praktisch überall eingebaut werden – in Decken, Böden und Wänden –, ganz

Der Klang im fränkischen Smart Home ist unsichtbar, aber unüberhörbar

gleich, ob im Wohnzimmer, Bad oder auch wetterbeständig im Außenbereich. Die Soundboards dürfen überputzt und überstrichen werden. Sie sind so im Raum unsichtbar. Ein weiterer Vorteil des Lautsprechereinbaus: Die Kabel für die Speaker sind ebenfalls versteckt.

In solch einem Vorzeigeobjekt darf ein Heimkino nicht fehlen. Dessen Leinwand, ein Modell von Stewart mit „Phantom HALR“-Projektionstuch, sorgt auch bei heller Umgebung für kontrastreiche Bilder. Bleibt das Kino ungenutzt, verschwindet sie motorisch in der Decke und gibt den Blick auf Kunst frei. Das Bild erzeugt ein highendiger Sony-4K-Projektor, der für ein einzigartiges Erlebnis sorgt. Da seine Befestigung an der Decke nicht möglich war, wurde extra eine spezielle Wandhalterung konstruiert.

Für Antheims AV-Receiver, den Pioneer-Blu-ray-Player sowie den Sat-Receiver haben die Schreiner von Thomas Brett ein Podest entworfen, das die Geräte hinter einer motorbetriebenen Glasfront unterhalb der Leinwand versteckt (r.). Der Kinosound ist selbstverständlich in Surround ausgelegt, wobei die beiden Frontlautsprecher neben dem

Leinwandkasten verbaut sind. Der Center-Speaker sitzt im Podest hinter Glas. Die Besonderheit ist, dass der Lautsprecher mit Exciter-Technik in das Holz eingelassen wurde und so das gesamte Möbelstück als Resonanzkörper nutzt.

In diesem Gelass arbeiten auch zwei B&W-Subwoofer, deren Schallauslass über die Fußbodenleisten erfolgt, sodass auch hier alles verdeckt bleibt. Heimkino-Spezi Matthias Bouecke erläuterte STEREO-Mann Matthias Böde das Prinzip (u.). Je zwei Soundboards in der Wand hinter dem Sofa sowie in der Dachgaube vervollständigen den Raumklang des 5.2.2-„Dolby Atmos“-Systems. Die „ARC“-Raumkorrektur des Anthem-Receivers ist dabei echt gefordert. Die Steuerung aller Geräte ist auf einer RTI-Funkfernbedienung konzentriert, und die Kino-Vorführung beginnt auf nur einen Knopfdruck.

Um ein optimales Klangbild zu erhalten, wurden die Lautsprecher in den jeweiligen Räumen akustisch eingemessen. Nur so kann der Klang

an die Gegebenheiten und das verwendete Trägermaterial optimal angepasst werden. Ein zentraler Aspekt für ansprechenden Klang. Apropos: Während die Beschallung im Esszimmer wohl eher für gehobene Hintergrundbeschallung kommunikativer Dinner-Runden gedacht ist, wusste das Heimkino bei Musikvideos wie auch Filmen mit sattem, vollem Klang und einem sanften Obertonspektrum zu gefallen. Grundsätzlich tönt die Exciter-Technologie, die Trägermaterialien zum Mitschwingen anregt, weniger spritzig und brillant als übliche Lautsprecher, was nicht gedeckt klingen muss und durchaus angenehm sein kann. Es entsteht zudem ein sehr homogenes, flächiges Klangfeld, das den Hörer nicht auf einen „Sweet Spot“ festnagelt. So geriet der Klang zwar „unsichtbar“, jedoch unüberhörbar.



Akustik, Steuerungen und dergleichen mehr, die sich untereinander austauschen und gemeinsam einen Plan entwickeln, wie Kundenwünsche umgesetzt werden können und was überhaupt machbar ist. Dafür sind die Mitarbeiter in funktionelle Gruppen unterteilt, die zusammenwirken.

Worauf muss der Kunde achten, und worin liegen die typischen Fehler?

Ganz klar darin, dass wir zu spät kommen! Hat man es in einer existierenden Wohnung oder einem länger dastehenden Haus mit fixen Bedingungen zu tun, muss man sich auf diese einstellen. Doch viel öfter, als man denkt, werden wir zu Neubauten oder zumindest umfassenderen Renovierungen hinzugezogen. Je früher das geschieht, desto besser! Denn dann können wir direkt in die Planung eingreifen, was weder teuer noch aufwendig ist, aber das finale Ergebnis meist erheblich verbessert. Die konsequente Umsetzung sämtlicher Ideen etwa im „Art of Living“-Haus in Lauf (siehe Kasten) war nur deshalb möglich, weil wir von Anfang an

eingebunden waren. Dann sieht man allerdings, was sich alles umsetzen lässt. Selbst wir Experten sind immer wieder begeistert, wenn am Ende ein Traum wahr geworden ist!

Viele Kunden wissen gar nicht, was alles geht. Wie zeigen Sie es ihnen?

Ein ganz wichtiger Punkt. In der Regel staunen die Leute über Dinge, die für uns selbstverständlich sind. Vieles können wir im HiFi Forum in Baiersdorf vorführen, wo unser Flagship-Showroom „Studio 1“ erst kürzlich auf den aktuellsten Stand gebracht wurde. Neu ist auch das dortige Planungsbüro, in dem wir Interessenten einen tieferen Einblick in die Materie geben sowie

TEAM-SPIRIT

Um den vielfältigen Kundenwünschen gerecht zu werden und im Interesse einer klaren Organisationsstruktur, bei der nichts liegenbleibt, sind die Mitarbeiter des HiFi Forums in drei funktionale Gruppen aufgeteilt, in denen jeder seine Aufgabe kennt.



„Unsere Showrooms machen ein Smart Home realitätsnah erlebbar“

SCHALL-WAND

Die wunderschöne, originale Deckenkonstruktion im Esszimmer des Laufer Hauses ließ keinen Lautsprechereinbau zu. Die praktikable Alternative war die unsichtbare Platzierung von zwei pur-Sonic-Boxen-Boards zu beiden Seiten neben der Tür in der Wand. Dazu sorgt ein REL-Subwoofer für wohligen Tieftön.

erste Entwürfe für Projekte und Installationen entwickeln können. Neben der Location in Lauf, die Besuchern nach Termin offensteht, leben meine Familie und ich selbst in einem nach allen Regeln der Kunst ausgerüsteten Smart Home. Im täglichen Live-Betrieb eines bewohnten Hauses lassen sich die Möglichkeiten der intelligenten Vernetzungstechnik mit Heimkino, HiFi, Haussteuerung, Gebäudekommunikation, Energie-, Licht- und Sicherheitstechnik natürlich am besten hautnah erleben und selbst ausprobieren. Besuchstermine sind jederzeit organisierbar.

Und dann ist da ja noch der „Automated Showroom“. Was hat es damit auf sich?

Der Raum ist der Knüller und Teil des „Haus-Innovations-Zentrums“ in Taufkirchen bei München. Es geht darum, den Besuchern und Bauinteressenten einen Überblick über die Vorzüge und Möglichkeiten vieler Ansätze von Smart Home-Lösungen zu demonstrieren. Dabei steht kein Verkaufs- oder Beratungspersonal vor Ort bereit. Deshalb müssen die Exponate überwiegend selbsterklärend sein. Über eine Online-Verbindung können wir jedoch eine Fernberatung durchführen und Fragen beantworten.

Was ist dort genau zu erleben?

Gezeigt wird ein vollautomatisiertes Heimkino mit Dolby-Atmos-Surround-Sound. Basis ist eine vom HiFi Forum entwickelte Medienwand, die nach oben in die Decke übergeht. Diese nimmt sämtliche Geräte



Eigentümer Thomas Brett und Heiko Neundörfer vor dem komplett mit smarter Technik und unsichtbarem Sound ausgerüsteten Denkmalhaus in Lauf.

sowie das Lichtarrangement auf, dazu auch Raumakustikelemente zur Klangoptimierung. Das Bild kommt von einem Ultra-Kurzstanz-Projektor, der Sound aus mehreren Lautsprechern und Subwoofern. So lässt sich die Einheit auch prima für den Musikgenuss nutzen. In der Ausstellung sind zwei separate Standlautsprecherboxen vorgesehen. Auf Kundenwunsch können diese auch in die Medienwand integriert werden. Dazu geben wir einen Überblick über Alternativen bei Oberflächen und Materialien, die bei Vorhaben im Wohnumfeld ja immer eine Rolle spielen. Befehligt wird alles von einer ausgebufften Haussteuerung, sodass das Heimkino mit nur einem Knopfdruck startet.

Eine solche Fernbeziehung zum Interessenten ist aber nicht Ihr Ideal, oder?

Nein, keineswegs! In 90 Prozent aller Fälle sind wir beim Kunden zu Hause. Sei es, um den neuen Plattenspieler fachmännisch einzurichten oder für etwas anderes. Dabei tauchen im Gespräch beinahe automatisch weitere Bedürfnisse auf. Mal werden Einbaulautsprecher mit sichtbarer Front gewünscht, mal eine komplett unsichtbare Sound-Lösung für einen Nebenraum, dessen Wohnambiente durch keinerlei Technik optisch beeinträchtigt werden soll. Tja, und dann kann es passieren, dass die Leute Blut lecken und immer weitergehen auf dem Weg zum Smart Home, in dem dann irgendwann alles – nicht nur der Ton – wie aus dem Nichts funktioniert. ■

